

Liebe – ganz ohne rosa Brille

Paare der Bibel (7)

Tiroler Sonntag Innsbruck / KirchenBlatt Vorarlberg / Martinus Eisenstadt / KirchenZeitung Linz
25. Juli 2013 – Von Georg Magirius Redaktion: Hans Baumgartner, Kooperationsredaktion Salzburg

Liebe – ganz ohne rosa Brille

Paare der Bibel (7)

Tiroler Sonntag KirchenBlatt Martinus KirchenZeitung

Katholische Wochenzeitungen der Diözesen Innsbruck, Vorarlberg, Eisenstadt, Linz - 25. Juli 2013

Von Georg Magirius - Redaktion: Hans Baumgartner

Thomas stand am Rand. Und wenn Jesus für seine Erzählkunst von vielen gelobt wurde, stellte er seine kritischen Fragen. Auch die Begeisterung seiner Kollegen über den auferstandenen Herrn überzeugte ihn nicht. Teil 7 von 7 der Serie "Paare der Bibel".

Es war ein bisschen kompliziert. Sie schienen einander nicht besonders grün, was sie aber zugleich auch anzuziehen schien. Jesus war jemand, dem in seinen besten Zeiten viele auf die Schulter klopfen. Sie nickten verträumt, wenn er ins Erzählen kam. Einer stand dann am Rand, nahm die Brille ab, kaute bedächtig am Bügel. Das war Thomas. Jesus setzte meisterhafte Pausen, mit denen er die Erwartung des Publikums nach dem nächsten, die Spannung lösenden Wort ins Unermessliche steigern konnte.

Und dann? „Ich hätte da mal eine Frage!“ Das war Thomas. Und die eben noch Schwebenden waren in den Alltag zurückgeplumpst. „Warum muss der ständig die Stimmung verderben?“, sagten sie, die allerdings auch Fragen stellten, nämlich: „Jesus, lieber Jesus, wann erzählst du die nächste Geschichte?“ Thomas fragte eher so: „Ähm, ich habe da etwas nicht kapiert, kannst du das noch mal so erklären, dass auch ich's verstehe?“

Wühlende Fragen im Kopf

Manchmal war Thomas überhaupt nicht zu hören, er ging nämlich auch eigene Wege. Man munkelte, er höre mitunter sogar anderen Erzählern zu. Jesus wiederum schien das seltsamerweise zu gefallen, auch wenn dessen ständigen Einwände kaum auszuhalten waren. „Das kann ich dir nicht beantworten“, musste Jesus

Liebe – ganz ohne rosa Brille

Paare der Bibel (7)

Tiroler Sonntag Innsbruck / KirchenBlatt Vorarlberg / Martinus Eisenstadt / KirchenZeitung Linz
25. Juli 2013 – Von Georg Magirius Redaktion: Hans Baumgartner, Kooperationsredaktion Salzburg

manchmal passen. Dann aber wühlte die Frage in seinem Kopf weiter, er setzte an den Geschichten die Raspel an, wechselte zur Feile über, um seine Erzählbilder schließlich noch präziser in den Alltag hineinzupassen. „Die Geschichten“, flüsterte die erstaunte Hörschar, „finden bei Jesus eigentlich nie ein Ende.“

Die Wende nach Jesu Tod

Dann war alles zu Ende. Jesu Erzählen war abgerissen, er war tot. Doch die Frage nach dem Warum, die alles beherrschte, sollte vom Thron gestoßen werden. Denn mit einem Mal war aus dem Frage- ein Ausrufezeichen geworden. „Er lebt!“, riefen zumindest die Jünger, als Jesus sie besuchte und seine Wunden zeigte, womit ersichtlich wurde: Der Tod war nur vermeintlich Sieger.

Wir haben ihn gesehen

Die Gruppe indes war nicht vollzählig gewesen. Einer hatte auf seinem Zimmer gegessen oder war herumgestreunt, niemand wusste, wo. Thomas aber, der Zwilling genannt wird, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. (Joh 20,24) Als Thomas von dem Besuch erfuhr, war er enttäuscht. „Wärst du nur mal bei der Gruppe geblieben!“, hieß es. Und: „Wir haben den Herrn gesehen!“ (Joh 20,25) Das sagten sie so oft, dass es an eine Litanei erinnerte, die fast schon hämisch klang: „Wir haben ihn gesehen – und du nicht.“ [...]

*Die Geschichte lässt sich zu Ende lesen in dem Buch,
das die Serie „Paare der Bibel“ inspiriert hat:*

Georg Magirius

Traumhaft schlägt das Herz der Liebe Ein göttliches Geschenk

Mit Farbbildern von Marc Chagall
160 Seiten fest gebunden mit Schutzumschlag
Echter Verlag 2013 EUR 14,90 ISBN 978-3-429-03585-3

Mehr zu Autor und Buch: www.georgmagirius.de

